

Liebe Leserinnen und Leser,

auch der November brachte eine ganze Reihe von Entscheidungen mit sich. Einige davon werden für die Zukunft Traunstorns erhebliche Bedeutung erlangen können. Wie Sie es gewohnt sind, führen wir einzelne Punkte aus der letzten Stadtratssitzung vom 21.11. etwas näher aus:

Gutachterliche Stellungnahme zur Entwicklung der Daxerau:

Nachdem es trotz der doch ziemlich eindeutigen und aufwendigen Gutachten zu einer möglichen Bebauung der Daxerau zu keiner echten Beruhigung der Anwohner gekommen war, kam es im Frühjahr dieses Jahres zu einem Treffen vor Ort, zu dem auch der Petitionsausschuss des Bayerischen Landtages eingeladen war. Bei diesem Treffen schlug OB Kegel vor, den renomiertesten aller Hydrologen, Herrn Prof. Disse von der TU München, mit der Bewertung und Überprüfung des bereits vorliegenden Gutachtens der Firma Aquasoli zu beauftragen. Er verband diesen Auftrag aber auch mit dem eindeutigen Wunsch, dass man diesem Ergebnis dann aber endlich auch Glauben schenken sollte. Dem wurde von allen Seiten auch so zugestimmt.

Dieses Gutachten von Herrn Prof. Disse wurde jetzt im Stadtrat und Planungsausschuss vorgestellt. Im Ergebnis betätigte es das Gutachten von Aquasoli. Das bedeutet, dass durch die geplante Baumaßnahme weder die An- noch die Unterlieger eine negative Veränderung des jetzigen Zustandes befürchten müssen. Auch auf die südlich gelegenen Flächen hat das Bauvorhaben keine negativen Auswirkungen. Sollte der dortige Eigentümer freilich irgendwann selbst eine bauliche Entwicklung vorantreiben wollen, so müsste er genauso durch entsprechende Gutachten beweisen, dass die An- und Unterlieger keine Verschlechterung der jetzt gegebenen Umstände erleiden werden, so wie es durch die Gutachten von Aquasoli und jetzt Prof. Disse für das Gelände des ehemaligen Tenniscenters bewiesen wurde. Diese Grundlagenermittlung in Form von Gutachten für die südlich angrenzenden Bereiche kann auch nicht von der Stadt übernommen werden. Wie auch! Auf welcher Grundlage (Art der Bebauung, Dichte, Tiefgarage?) usw. sollte ein Gutachten für ein privates (!) Bauvorhaben erstellt werden? Nur der Investor selbst weiß doch

zunächst, wie er bauen will. Dazu muss er die Auswirkungen auf seine Nachbarn zweifelsfrei nachweisen. Die Stadt kann nur, aufgrund ihrer Planungshoheit, Bauentwicklungen zulassen oder nicht, Bauvorhaben genehmigen oder nicht. Wer sollte im Übrigen diese Gutachten bezahlen, wenn nicht der Grundstückseigentümer selbst?

An einem runden Tisch, der in Kürze einberufen wird, erhält Herr Prof. Disse noch die Gelegenheit, seine gutachterliche Stellungnahme den betroffenen Anliegern zu erläutern.

Wir sind der Meinung, dass es aber dann auch gut sein muss. Sollte der eine oder andere Anlieger sich auch jetzt noch nicht zufriedengeben wollen, so muss er eben den Rechtsweg beschreiten. Denn nach unserer Rechtsauffassung muss nun das Baurecht erteilt werden.

Dorfentwicklung Kammer/Rettenbach:

In einer zweiten Bürgerwerkstatt Ende Oktober wurden die Ergebnisse des Dorfentwicklungskonzeptes vorgestellt. Neben der bereits beschlossenen Sanierung des Schulhauses geht es darum, bereits in 2020 weitere Aktivitäten anzustoßen und diesen so gelungenen Prozess am Laufen zu halten. Es wurden weitere Grundlagenplanungen für eine Mehrzweckturnhalle beschlossen, ferner sollen erste bauliche Maßnahmen wie Querungshilfen über die TS 1 und verbesserte Ortseingänge überprüft und nach Möglichkeit umgesetzt werden.

Bauentwicklung Traunstorf Nordost:

Hier konnten die Aufträge für die Erschließungsarbeiten vergeben werden. Die einzelnen Grundstücke werden gerade herausgemessen, so dass Ende des Jahres 2019 mit einem Verkauf an den berechtigten Personenkreis begonnen werden soll. Wenn alles nach Plan verläuft und die Erschließungsarbeiten ohne Komplikationen durchgeführt werden können, so werden wohl die ersten Besitzer im Spätherbst kommenden Jahres mit dem Bau ihrer Häuser beginnen können.

Hier sind wir also schon einen entscheidenden Schritt nach vorne gekommen, weitere werden zeitnah folgen,

nämlich in Schmidham und Seiboldsdorf, auch in Kammer hoffen wir bald Vollzug melden zu können.

Straßenbeleuchtung:

Ein großer Erfolg in Sachen Energieeinsparung und Klimaschutz! Trotz erheblicher Zunahme der Straßenleuchten konnten bisher durch die Umrüstung auf LED-Leuchtmittel etwa 1 Mio. KW-Stunden vermieden werden. Das zehnjährige Programm mit je 100.000 € läuft am Ende des Jahres aus, wird aber in den nächsten Jahren verlängert, bis auch die letzten Laternen umgerüstet sind.

Bauliche Entwicklung Marienstraße:

Der Eigentümer des ehemaligen Juhazs- und Schürnbrandgebäudes ist mit einem Antrag auf Reduzierung des Parkraumes in der Marienstraße an die Stadt herantreten. Er würde dann die Gebäude wieder mit Leben füllen können, wenn eine entsprechende Anlieferung auch mit großen LKW's gewährleistet sei.

Grundsätzlich ist für uns eine Belebung der Marienstraße ein absolut wünschenswertes Ziel. Dies kann nur mit einer sinnvollen Nutzung der genannten Gebäude funktionieren. Daher unterstützt die SPD-Fraktion mit Oberbürgermeister Christian Kegel vom Grundsatz her diese Bestrebungen. Freilich muss das Ganze im Gesamtzusammenhang, gerade auch mit einer Tiefgarage am K.-T.-Platz betrachtet werden. Wenn wir also zurecht Parkplätze aus den Einkaufsstraßen herausnehmen, so müssen in Zentrumsnähe Alternativen verfügbar sein. Auch zeitlich muss das abgestimmt werden. OB Kegel wird die Anlieger der Marienstraße zu einem runden Tisch einladen, um die Möglichkeiten einer Parkraumreduzierung und einer neuen Nutzung zu erörtern.

Tiefgarage am K.-T.-Platz:

Wieder einmal ein Paradebeispiel dafür, dass in Traunstein immer Wahlkampf herrscht. OB Kegel hat in einer detailliert formulierten Beschlussvorlage die schrittweise Umsetzung der notwendigen Punkte dargelegt. Dort kam auch zum Ausdruck, dass auch eine Tiefgarage am K.-T.-Platz in einen Gesamtzusammenhang zu stellen ist. Zunächst einmal müssen jedoch die Grundlagen für die praktische Umsetzung in Auftrag

gegeben werden. Einige Stadträte insbesondere der Grünen fangen aber schon vor einer solchen Grundlagenermittlung an, dieses für Traunstein eminent wichtige Projekt zu zerreden. Natürlich wird es Geld kosten, natürlich wird es bauliche Herausforderungen geben. Aber etwas von vornherein abzulehnen, ohne es untersucht zu haben, halten wir aus Stadtentwicklungssicht für fatal. OB Kegel hat im Übrigen die Zusammenhänge schon mehrfach und klar dargelegt. Danach kommt es zu einer Entspannung des Parksuchverkehrs in der Innenstadt nur dann, wenn es erstens weniger Parkraum dort gibt, aber zweitens der zentrale Parkplatz der Stadt, der K.-T- Platz diesen Parkraum mit aufnimmt. Das führt auch unweigerlich zu einer deutlich erhöhten Aufenthaltsqualität auf dem Stadtplatz und auch in den vom Maxplatz ausgehenden Einkaufsstraßen.

Vor allem hat man dann auch die räumliche Möglichkeit, Fahrradwege mitten ins Zentrum zu führen.

Bezeichnend war zum wiederholten Mal auch das janusköpfige Verhalten des CSUW - OB-Kandidaten Dr. Hümmel. Obwohl er wenige Tage zuvor im Planungsausschuss der Beschlussvorlage des OB ohne Kommentar zugestimmt hatte, meinte er im (wohl öffentlichkeitswirksameren) Stadtrat einen eigenen Vorschlag unterbreiten zu müssen. Dieser sagte freilich inhaltlich nichts anderes aus, es ging wieder einmal nur darum, sich selbst in Szene zu setzen und gegen den OB zu sprechen.

Letztlich wurde jedoch dieser Antrag zurückgewiesen und das Vorgehen von OB und Stadtverwaltung für gut befunden.

Einheitlicher Tarif im Stadtbussystem:

Das ist ein wirklich großer Schritt in Richtung Attraktivitätssteigerung des ÖPNV. Jetzt müssen wir nur noch vermehrt dieses Angebot nutzen. Künftig kostet eine Einzelfahrt im Stadtbereich 1 €, für Kinder bis 14 Jahre 50 Cent. Es spielt dabei keine Rolle, ob ich in Kammer oder in Haslach in den Stadtbus einsteige. Davon unberührt bleibt das Rufbussystem. Aufgrund der besonderen Leistungen mit barrierefreien Bussen, einer direkten Beförderung von Einsteige- zum Zielpunkt und der deutlich erhöhten Haltestellenzahl bleibt es hier beim bisherigen Preis von 1,70 € für Erwachsene und 0,90 € für Kinder.